

## Gelebte Mediationsgrundsätze

- **Wir fördern Eigenverantwortung und Selbstbestimmung**

Für uns ist die Mediation vom Grundgedanken getragen, dass die Zerstrittenen ihren Konflikt selbst am besten kennen und dafür eine geeignetere Lösung finden, als es ein Dritter für Sie erarbeiten kann (z. B. Gerichte, Fachexperten). Entsprechend überlassen wir es den Beteiligten, den Anfang, das Ende, den Inhalt und auch das Ziel der Mediation zu bestimmen. Als Mediatoren konzentrieren wir uns auf die Planung, und Leitung des Verfahrens sowie auf die kommunikative Unterstützung.

- **Wir achten auf Freiwilligkeit**

Die Mediation ist ein auf Eigenverantwortung und Selbstbestimmung ausgerichtetes Verfahren und funktioniert deshalb auf Basis der Freiwilligkeit am besten. Darauf achten wir. Ohne aktive Mitwirkung und Motivation der Beteiligten kann eine Mediation auf Dauer nicht funktionieren. Jeder hat deshalb zu jedem Zeitpunkt die Möglichkeit die Mediation zu beenden.

- **Wir agieren unabhängig, inhaltlich neutral und allparteilich**

Als Mediatoren leisten wir Vermittlungsarbeit und stehen sozusagen zwischen den Fronten der Konfliktbeteiligten. In dieser Rolle ist die Wahrung der Unabhängigkeit von zentraler Bedeutung. Vor diesem Hintergrund legen wir bestehende Beziehungen und alle weiteren Umstände, die womöglich eine Beeinträchtigung darstellen, offen.

Eine auf die Beteiligten massgeschneiderte Mediationslösung gelingt zudem am besten, wenn sich diese an den Ideen und Vorstellungen aller Beteiligten orientiert. In unserer Rolle als Mediatoren treten wir deshalb inhaltlich neutral auf und halten unsere eigenen Ansichten und Lösungsvorstellungen zurück. Wir verzichten zudem auf die Vornahme rechtlicher Beratung, weil dies oft wertende Elemente in sich trägt und auf Seiten der Beteiligten den Anschein einer Bevorzugung oder Benachteiligung erwecken kann.

Inhaltliche Neutralität bedeutet jedoch nicht, dass wir nur passiv agieren. Vielmehr sind wir allen Parteien gleichermaßen verpflichtet und bemühen uns aktiv um das gegenseitige Verständnis der unterschiedlichen Sichtweisen und Interessen. Falls notwendig, helfen wir den Beteiligten bei der Artikulation und Begründung ihrer Anliegen oder weisen auf Risiken von bestehenden Ungleichgewichten hin.

- **Wir berücksichtigen alle Aspekte eines Konflikts**

Die Mediation ist von der Annahme geleitet, dass Interessen mehr Lösungsmöglichkeiten eröffnen, als aufgrund starrer Rechtspositionen denkbar wären. Im Zentrum des Verfahrens steht für uns nicht ausschliesslich die Frage nach der Rechtslage. Wir möchten den Konflikt gesamtheitlich betrachten und den Beteiligten die Möglichkeit geben, auch die sozialen, wirtschaftlichen oder emotionalen Aspekte des Konflikts miteinzubringen.

- **Wir handeln vertraulich**

Um gute Konfliktlösungen zu erreichen, bedarf es in der Mediation einer offenen Kommunikation. Als Mediatoren ist es deshalb unsere Aufgabe, einen vertrauenswürdigen Rahmen zu schaffen, indem alle ihre Anliegen auch wirklich äussern können und Raum für Emotionen besteht. Ohne dem Einverständnis aller Parteien geben wir Dritten gegenüber keine Auskünfte. Weder über den Umstand, dass eine Mediation stattgefunden hat, noch über die Gesprächsinhalte oder offengelegte Dokumente.

## Praktiziertes Phasenmodell

---

### Vorphase: Auftragsklärung, Erstinformation

---

#### Phase 1: Arbeitsbündnis

Die erste Phase steht im Zeichen des Kennenlernens und Beziehungsaufbaus. An der Initialsitzung vermitteln wir den Beteiligten eine Vorstellung über das Mediationsverfahren, unsere Arbeitsweise und unser Rollenverständnis. Zudem erhalten die Beteiligten die Möglichkeit, ihre Erwartungen und Bedenken zu äussern. Anschliessend suchen wir gemeinsam nach Regeln, auf deren Grundlage eine gemeinsame Zusammenarbeit in der Mediation gelingen kann. Diese Phase soll alle Beteiligte dazu befähigen, sich bewusst für oder gegen die Mediation und uns als Mediatoren zu entscheiden.

#### Phase 2: Bestandsaufnahme

Mit der zweiten Phase beginnt die inhaltliche Arbeit am Konfliktstoff. In aller Regel lassen wir sämtliche Beteiligten den Konflikt aus ihrer persönlichen Sichtweise darstellen. Danach unterstützen wir sie dabei, den Konflikt in seine regelungsbedürftigen Themen aufzugliedern und eine Behandlungsreihenfolge festzulegen.

#### Phase 3: Ermittlung der Interessen

Die dritte Phase gilt als Herzstück der Mediation und beansprucht regelmässig den grössten Teil der Verfahrenszeit. Dabei halten wir die Beteiligten zur Selbstreflexion an und erforschen mit ihnen die themenspezifischen Anliegen. Wir ergründen also, worauf es ihnen wirklich ankommt, das heisst welche Interessen hinter zunächst formulierten Positionen stehen. Im Verlaufe des weiteren Gesprächs versuchen wir ein gegenseitiges Verständnis für die unterschiedlichen Interessen der Beteiligten zu fördern und uns dem Konflikt immer wie mehr zu entledigen. Die Herausarbeitung der Interessen steigert zugleich den Bewegungsspielraum und das Wertschöpfungspotential der anschliessenden Lösungsfindung.

#### Phase 4: Lösungsoptionen und -bewertung

In der vierten Phase helfen wir den Beteiligten bei der Entwicklung von Lösungsoptionen. Danach lassen wir alle die verschiedenen Optionen auf Basis der Interessen bewerten und deren Umsetzbarkeit prüfen. Anschliessend kombinieren die Beteiligten die favorisierten Lösungsoptionen zu eigentlichen Lösungspaketen und formulieren erste Einigungsentwürfe.

#### Phase 5: Abschluss des Verfahrens

In der fünften und letzten Phase wird der Einigungsentwurf in vielen Fällen zu einer tragfähigen und ausformulierten Mediationsvereinbarung weiterentwickelt. Das von den Beteiligten erarbeitete Gesamtlösungskonzept erfährt dabei eine Vollständigkeits-, Fairness- und Realitätskontrolle und – nach Bedarf – eine externe Rechtsprüfung. Zudem wird der gemeinsame Prozess an einem Abschlusstermin würdig beendet.

---

### Nachbearbeitung: Evaluations- und Bilanzierungsgespräche

---